

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band: 50-52 (2000-2002)
Heft: 199

Vereinsnachrichten: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der 119. Generalversammlung der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

(Samstag, 27. Mai 2000 in Augst BL)

Wie es schon im Vorjahr in Genf gelungen war, konnte die SNG erneut die Gastfreundschaft eines lokalen numismatischen Vereins, dem *Circulus Numismaticus Basiliensis CNB*, genießen. So waren bereits einige Mitglieder unserer Gesellschaft am Freitagabend vor der Generalversammlung als Besucher bei der Jahresversammlung des CNB anwesend. Die guten Kontakte, interessanten Gespräche und Vorträge bereicherten alle Gäste in positiver Weise.

Am Samstag nun lud die SNG zur Generalversammlung in Augst ein, und auch wir freuten uns sehr über die Gegenbesuche der Kollegen aus Basel.

Um 11.00 Uhr eröffnet die Präsidentin, Frau S. Hurter die Generalversammlung, begrüsst die Anwesenden und bedankt sich herzlich für die Gastfreundschaft der Verantwortlichen des *Römermuseums von Augusta Raurica* und der *Römer-Stiftung Dr. R. Clavel*. Zuerst übergibt sie das Wort dem Leiter des Museums, Herrn Dr. B. Rütli, der uns einige Daten über die Bedeutung von Augusta Raurica erzählt. Wer weiss schon, dass die Ausgrabungen bis heute etwa 1 Million römische Fundobjekte, davon etwa 20000 Münzen, zu tage brachten?

Anwesend sind, neben den Gästen des CNB, 26 SNG-Mitglieder, welche zusätzlich 6 Institutionen vertreten.

Entschuldigt haben sich: Frau D. de Rouge-mont, Frau U. Kampmann, das Ehepaar R. und F. Feller und die Herren Boehring, Capon, Geiger, Holscher, Mildenberg, Staffieri, Stotz, Walker und Zimmermann.

1. Protokoll der Generalversammlung 1999 in Genf

Das im Heft 195 der Schweizer Münzblätter publizierte Protokoll wird einstimmig angenommen.

2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden die Herren D. Saar und R. Zellweger gewählt.

3. Jahresbericht der Präsidentin

a) Vorstand

Seit der Generalversammlung in Genf trat der Vorstand dreimal zusammen: Im November

1999 in Zürich, im März dieses Jahres in Bern und gestern nachmittag in Basel.

b) Mitgliederbestand

Unsere Gesellschaft zählt heute 536 Mitglieder. Das sind 27 weniger, als vor einem Jahr. Wir verloren 3 Mitglieder durch Todesfall und 39 durch Streichungen, welche je zur Hälfte auf Sparmassnahmen bei Institutionen und auf hohes Alter, bzw. Krankheit der Mitglieder begründet sind. 16 Neumitglieder konnten letztes Jahr begrüsst werden. Ich möchte nicht in mein jährliches Klagelied über den Mitgliederschwund ausbrechen, denn gegen Sparmassnahmen und das Älterwerden können wir nicht aufkommen. Die Lösung heisst Mitgliederwerbung. Ich bitte die Anwesenden, aber auch alle anderen Mitglieder der SNG, für unsere Gesellschaft Propaganda zu machen! Ich denke dabei auch an die Kolleginnen und Kollegen des CNB, welche ich gerne willkommen heissen würde.

Durch Todesfall verloren wir unseren langjährigen Freund Charles Hersh, der auch mehrmals als Autor figurierte, Wolfgang Hess, den früheren Leiter der Staatlichen Münzensammlung München und Emil Szauer aus Dublin. Ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben.

c) Finanzen

Im Gegensatz zum letzten Jahr kann ich nicht von einer positiven finanziellen Situation sprechen, sei sie noch so klein. Die laufende Rechnung zeigt ein Minus von Fr. 10 000.–. Die Gründe dafür werden wir unter Traktandum 4 diskutieren.

Ich will aber an dieser Stelle sagen, dass der Vorstand entschlossen ist, dieses Manko, verteilt auf 2 Jahre, also bis Ende 2001, aufzuarbeiten.

d) Publikationen

Seit der letzten Generalversammlung erschienen vier Schweizer Münzblätter, das Heft 194 noch unter der Redaktion von Benedikt Zäch, die Hefte 195–197 unter dem neuen Team Martin Hartmann/Ruedi Kunzmann. Das Heft 198 wird im nächsten Monat zum Versand kommen. Das Gewicht der Beiträge hat sich etwas in Richtung Mittelalter/Neuzeit sowie Schweiz verlagert, was eine willkommene Ergänzung zur Rundschau darstellt.

Bei der Schweizerischen Numismatischen Rundschau erschien im Januar 2000 der Band

Schweizerische
Numismatische
Gesellschaft

78 mit sechs Artikeln zu antiken Themen, darunter die Arbeit von Anne Geiser über die römischen Falschmünzen aus Vidy, über die sie bei der letzten Generalversammlung gesprochen hat, ein Artikel über Renaissanceportraits und ein weiterer über die Winzerfestmedaillen von Vevey von 1797–1819. Hinzu kamen acht teilweise längere Besprechungen.

Als ich letztes Jahr vom Millenium sprach, hatte ich es mir finanziell anders vorgestellt. Das Jahrtausend ist aber noch jung, und wir sind fest entschlossen, in zwei Jahren ein positives Bild vorlegen zu können, sozusagen mein letzter Streich als Präsidentin.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird anschliessend einstimmig angenommen.

4. Jahresrechnung

In Abwesenheit des Kassiers übernimmt es der Vizepräsident, M. Hartmann, über die unglücklichen Zahlen des Vorjahres zu referieren.

Die Gründe für die zu grossen Ausgaben sind in den Mindereinnahmen durch den Mitgliederschwund und vor allem durch die höheren Kosten für die Publikationen (Rundschau 1800.– und Münzblätter 5600.–) zu erklären. Hinzu kam noch unverhofft die dringende Beschaffung von Versandtaschen für die Publikationen im Betrag von etwa 2500.–. Bei einem Verlust von Fr. 9621.05 ergab sich per Ende Dezember 1999 ein negativer Saldo von Fr. 9563.68.

Auch bei den Fonds ergab sich ein Verlust von Fr. 4083.65.

Anlässlich der Diskussion wird nochmals auf das Bemühen des Vorstands hingewiesen, diesen negativen Zahlen innerhalb von 2 Jahren entgegenzutreten.

5. Revisorenberichte

Herr Ch. Froidevaux verliert in der Folge die beiden Revisorenberichte für Gesellschaft und Fonds und weist ebenfalls auf die angespannte Finanzsituation hin.

Es ist dem Revisor, Herrn Froidevaux, ein grosses Anliegen, dass trotz der schlechten Zahlen, die beiden Abrechnungen weiterhin getrennt gemacht werden.

Jahresrechnung und Revisorenberichte werden in der Folge angenommen.

6. Déchargeerteilung an Vorstand und Revisoren

Die Mitgliederversammlung erteilt nun einstimmig dem Vorstand und den Revisoren Décharge.

7. Wahlen in den Vorstand

Dieses Traktandum entfällt, da kein Wahljahr ist und auch keine Rücktritte gemeldet wurden.

8. Wahl der Revisoren

Die beiden Revisoren, Ch. Froidevaux und T. Zeli stellen sich ebenfalls weiterhin zur Verfügung und werden mit Applaus wiedergewählt.

9. Anträge von Mitgliedern an die Generalversammlung

Es liegen keine Anträge vor.

10. Verschiedenes

Herr Waegeli regt an, dass der Verkauf der Publikationen gefördert werden sollte. Dies wird laut Aussage von Herrn Kunzmann bereits gemacht, indem auch in anderen numismatischen Zeitschriften auf die Rundschau und die Münzblätter hingewiesen wird.

Frau Frey-Kupper dankt den Redaktoren der Publikationen nochmals für die Qualität und möchte diese unbedingt aufrecht halten, was natürlich allen aus dem Herzen spricht.

Herr Hartmann weist noch darauf hin, dass die SNG unterdessen auf der Homepage der SAGW anzutreffen ist unter: *www-sagw.unine.ch*. Das Zeitalter des Internet hat also auch für unsere Gesellschaft begonnen, und bereits ist auch ein Domainname für eine spätere eigene Homepage besetzt, nämlich: *www.sng-ssn.ch*.

Um 11.45 Uhr schliesst die Präsidentin die Generalversammlung und dankt Herrn Markus Peter, Vorstandsmitglied und verantwortlich für die diesjährige Organisation der Tagung für seinen Einsatz. Herr Peter ist auch gleichzeitig Mitarbeiter am Römermuseum und insbesondere für die Numismatik zuständig. Er führt uns anschliessend zum:

Wissenschaftlichen Teil

Was gibt es Schöneres, als einen «wissenschaftlichen Teil» auch gleich in kulinarischer Form zu beginnen! Als erstes begeben sich die Teilnehmer zum Römischen Mittagessen, bestehend aus Alexandrinischem Brot als Vorspeise, einem gebratenem Poulet nach Art des Fronto und einer Birnenpatina als Dessert, serviert von drei charmanten Damen in zeitgenössischen Kleidern. Es ist dem Verfasser des Protokolls ein Anliegen, das Rezept für die Vorspeise an dieser Stelle anzugeben, um alle

Leser, welche an der Tagung nicht anwesend sein konnten, etwas neidisch zu machen (Mengenangaben für 4 Personen):

Man nehme $\frac{1}{2}$ kg Hausmacherbrot ohne Rinde und weiche es in verwässertem Essigwasser ein. Nach gutem Ausdrücken der aufgesogenen Flüssigkeit vermische man es mit Frischkäse (z.B. $\frac{1}{2}$ kg Ricotta), gehackten Kräutern (z.B. Schnittlauch) und Pfeffer. Nach dem Formen in eine Rolle stelle man es 2 Stunden kalt.

Servieren Sie es, in Tranchen geschnitten, mit etwas Brot und einem kräftigen Weisswein.

Zufall oder nicht, während des Essens tritt ein Legionär in die Essstube und erklärt den Anwesenden, wie man sich zu jener Zeit kleidete und welche Utensilien ein Soldat jeweils bei sich trug. Nachdem alle mit Speise und Trank versehen sind, gehen wir zu den Vorträgen über.

Markus Peter zeigt uns bemerkenswerte numismatische Funde aus Augusta Raurica. Dabei realisieren wir, dass Fundmünzenbearbeitung eigentliche Knochenarbeit ist, denn der Amateur stellt sich vor, dass die gefundenen Stücke sich so darstellen, wie er es in den Vitrinen der Münzhändler antrifft. Aber weit gefehlt, die meisten der ausgegrabenen Stücke sind lange zirkuliert, abgeschliffen und korrodiert, und es bedarf viel Aufwand und Wissen, bis die vielen tausend Stücke katalogisiert werden können. Übrigens sind von den etwa 20000 Fundmünzen nur deren 11 aus Gold, Silbermünzen sind eher selten, und 95% der gefundenen Gepräge bestehen aus Kupfer und Messing. Dafür aber sind die Münzen repräsentativ für den Münzumsatz des Kleinhandels.

Trotz den Massen von «unbedeutenden» Münzen wurden durch die Ausgrabungen jedoch auch extrem seltene Stücke von Herrschern gefunden, die teilweise nur kurz im Jahr 268 n. Chr., als sogenannte Soldatenkaiser amtierten. Es waren dies Ulpius Cornelius Laelianus, dessen Münzen in Trier oder Mainz geschlagen wurden und Caius Marcus Aurelius Marius, von dem nur wenige kupfrige Billon-Antoniniane bekannt sind.

Der Vortrag von Frau B. Schärli wechselt ins Mittelalter über. Sie zeigt uns, welche Sisyphusarbeit nötig ist, wenn man anhand der unzähligen Buchstabenpunzenzusammensetzungen versuchen will, Ordnung in die Varianten der «Gros tournois» der französischen Könige Ludwig IX. bzw. Philipp III. und IV. zu bringen.

Die Chance, einige numismatische Kostbarkeiten reell erleben zu können, bietet sich, als Herr Peter uns anschliessend durchs Römermuseum führt und uns insbesondere auf die falschen suberaten Denare aufmerksam macht, die er bereits im Vortrag erwähnt hat. Sie stammen aus einer Ausgrabung von hier und dürften wegen dringendem Silber- und Geldmangel geschlagen worden sein.

Es versteht sich von selbst, dass alle Anwesenden es sich nicht nehmen lassen, einen speziell zu diesem Anlass vorbereiteten Münzstempel zu benutzen und einen Erinnerungsjeton mittels Hammerschlag zu prägen.

Der Apéro und ein gemeinsames Abendessen runden die Tagung ab, und man verabschiedet sich im Wissen, dass eine wunderschöne Generalversammlung in Erinnerung bleiben wird.

Der Aktuar: Ruedi Kunzmann

